

„Lasten im Konsens verteilen“

Bundestagskandidat Sebastian Lechner fordert Generationenzusammenhalt

Langenhagen (ok). Nichts sei schlimmer, als wenn sich die junge und die alte Generation aneinander aufreiben – Sebastian Lechner, CDU-Bundestagskandidat im Wahlkreis Langenhagen, machte bei einer gemeinsamen Veranstaltung der Langenhagener CDU und der Senioren Union deutlich, dass eine Reform der Sozialversicherungssysteme nur gemeinsam über die Bühne gehen könne, Lasten im Konsens verteilt werden müssten.

Der 28-jährige Lechner hat seine ganz eigenen Erfahrungen mit den Senioren gemacht, fünf Jahre lang bei seinen Großeltern in Hemmingen in einem „Mehrgenerationenhaus“ gelebt. „Das stärkt den Gedanken des Generationenzusammenhalts, so dass solche gelebten Familienbande wieder Einzug in die Politik finden müssen“, sagt Lechner, der seit zwei Jahren in Vollzeit einen Job als wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität Göttingen ausübt.

Eckhard Keese, Vorsitzender der Langenhagener Senioren Union, ist jedenfalls froh, mit dem 28-jährigen Volkswirt in den Wahlkampf zu ziehen. Und dieser Wahlkampf soll aus Sicht Lechners „sehr dynamisch und



Sie setzen sich gemeinsam für christdemokratische Politik ein (von links): der Langenhagener CDU-Ortsverbandsvorsitzende Eckart Jacob, Bundestagskandidat Sebastian Lechner und Eckart Keese, Vorsitzender der Senioren Union.
Foto: O. Krebs

modern“ geführt werden; mit dem Ziel, direkt in den Bundestag einzuziehen.

Was das Thema Wirtschaft angeht, so mahnt Lechner an, Vernunft walten zu lassen: „Alles, was ausgegeben wird, muss zunächst einmal erwirtschaftet werden.“ Das Konjunkturprogramm der Bundesregierung mit einem Maßnahmenpaket von 50 Milliarden Euro – davon etwa eine Milliarde für Niedersachsen –

müsse schnell greifen, nicht zuletzt damit ein Multiplikatoreffekt einsetze. Zu spät kommt für Lechner der Tilgungsfonds im Jahre 2015: „Den brauchen wir eigentlich schon gleich nach der Überwindung der Krise, also schätzungsweise im Jahre 2011.“

Eine der wichtigsten Fragen ist für den gelernten Volkswirt, wie sich die Krise sozialpolitisch auswirken wird. Der Newcomer in der CDU fragt sich, wie sehr sie

Rentner und Hartz-IV-Empfänger belasten wird. „Einer der wichtigsten Ansatzpunkte wird es sein, Arbeitslosigkeit zu vermeiden und Arbeitsplätze zu erhalten.“ Denn die Geringqualifizierten werden seiner Ansicht nach die schlechtesten Karten haben, nach der Krise wieder einen Job zu finden. Aus der kommt man nach Auffassung Lechners übrigens schneller wieder heraus, als man hineingegangen sei.